

Eine qualitative Erhebung der suchtmmedizinischen Versorgungsstrukturen an LTx-Zentren

Annette Binder^{1*}, Julia Fenchel¹, Immanuel Lang¹, Anil Batra¹

¹ Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen

* Corresponding author, email: a.binder@med.uni-tuebingen.de

© 2023 Annette Binder; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

Hintergrund und Fragestellung

Lebertransplantationen (LTx) werden in Deutschland an 22 spezialisierten Zentren durchgeführt. Bei Patient:innen mit alkoholinduzierter Lebererkrankung wird der erforderliche Abstinenznachweis und die psychosoziale Evaluation vor Listung an den Zentren durchgeführt. Diese explorative Untersuchung zielt darauf ab, Unterschiede und Barrieren bezüglich der suchtmmedizinischen Versorgungsstrukturen der LTx-Zentren zu erfassen.

Methoden

Es wurden semi-strukturierte Interviews mit 11 Behandler:innen aus 10 LTx-Zentren geführt und inhaltsanalytisch ausgewertet.

Ergebnisse

Es wurde deutlich, dass die Durchführung des Abstinenznachweises an den Zentren unterschiedlich umgesetzt wird. Während manche Zentren zu vorher festgelegten Terminen Ethylglucuronid (EtG) im Urin bestimmen, nutzen andere Zentren kurzfristige Einbestellungen, um ebenfalls EtG im Urin zu bestimmen. Haaranalysen wurden an manchen Zentren regelhaft eingesetzt, während Behandler:innen an anderen Zentren angaben, dass der Einsatz kritisch gesehen wird, da falsch positive Werte eine Listung gefährden könnten. Zudem zeigte sich, dass große Unterschiede in den Unterstützungs- und Therapieangeboten an den einzelnen Zentren bestehen. Das Spektrum reicht von ausschließlichem Informieren über die Notwendigkeit der Einhaltung der Abstinenz über Beratung bis hin zu intensiven Therapieangeboten.

Diskussion und Schlussfolgerung

Die Unterschiede in den Versorgungsstrukturen führen zu Unterschieden in der Qualität der Behandlung, aber auch zu Unterschieden in der Chance auf eine Listung für einzelne Personen. Dies ist auf die gewachsenen Strukturen, aber auch auf die wenig konkrete Ausgestaltung der Vorgaben z.B. zum Abstinenznachweis zurückzuführen.

OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Ich und die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

Erklärung zur Finanzierung: Eigenmittel der Sektion Suchtmmedizin und Suchtforschung